

# NOT

## nach Tschernobyl

Ein Volk leidet und stirbt !

... und wie hilfst Du?

**V**ier Jahre nach Tschernobyl wird erst das wahre Ausmaß der Katastrophe in den besonders schwer betroffenen Gebieten der UDSSR deutlich, insbesondere in Belorußland, in der Ukraine und in der russischen Föderation. Riesige Lebensräume mit fruchtbarstem Ackerland, insgesamt mehr als 10 500 Quadratkilometer (früher einmal als die "Kornkammer Europas" bezeichnet), sind für hunderte von Jahren verseucht.

Tiere und Menschen des von ca. vier Millionen Menschen bewohnten Gebiets sind strahlengeschädigt, strahlenkrank und vom Strahlentod bedroht. Und weil man den Boden dieser riesigen Flächen natürlich nicht dekontaminieren kann, werden Wind und Wetter den strahlenden Tod weiter und weiter tragen.

Als akute Notmassnahme sollen zu-

nächst etwa 1,5 bis 2 Millionen Menschen umgesiedelt werden; viele Fachleute halten auch diese Zahlen noch für zu niedrig. Mütter werden aufgefordert, ihre werdenden Kinder abzutreiben. Viele Menschen sind ohne Hoffnung, da es überall und in allen Bereichen am Notwendigsten mangelt. Experten meinen, das Maximum der strahlenbedingten Erkrankungen sei noch keineswegs erreicht; es sei erst etwa sieben bis zehn Jahre nach "Tschernobyl" zu erwarten.

Am schlimmsten trifft es die Kinder: Kein Aufenthalt mehr im Freien, keine Haustierhaltung mehr möglich, keine Ziegen, keine Kühe und kein Heu mehr in den Dörfern, kein Ballspiel und kein Abenteuer in Feld und Flur. Die Kinder dürfen dort nicht einmal mehr Kind sein.

Dringend benötigt werden in allererster Linie Strahlenmessgeräte. Die paar,



die es gibt, reichen hinten und vorne nicht, und das allergrösste Problem der Menschen dort besteht darin, dass niemand weiss, wo es tödlich wäre, sich aufzuhalten, und wo es noch einigermaßen ungefährlich ist, und niemand hat auch nur eine Ahnung, ob das, was er gerade seinen Kinder als Speise gibt, diese ernähren wird, oder ob es sie nicht statt dessen strahlenkrank macht oder gar tötet!

Diese verzweifelte Ungewissheit, die den Menschen jegliche Möglichkeit verwehrt, sich vorzusehen und sich und ihren Kindern zu helfen und die deshalb natürlich Apathie, Lähmung und tödliche Resignation erzeugt, ist fast noch schlimmer als die radioaktive Bedro-

hung selbst.

Dabei wollen wir direkt und ganz konkret helfen, soweit möglich, mit direkter Hilfe für betroffene Kinder und vor allem mit dem, was deshalb jetzt als Voraussetzung für alles Übrige am wichtigsten ist: mit Strahlenmeßgeräten, die den Leuten helfen werden, sich zu wehren und so gut wie möglich zu schützen, und die ihnen helfen, die Plätze zu finden, auf denen es sich noch am ehesten leben lässt, und die es ihnen ermöglichen, einerseits die Lebensmittel zu vermeiden, die verstrahlt sind, und dafür diejenigen, die essbar sind und nicht gefährlich, unbesorgt und frei von Ängsten zu verzehren!

## **Spendenaufruf für Strahlenmessgeräte:**

Wir bitten Sie um Ihre persönliche Spende für diese schuldlos in Not und Elend geratenen Menschen, und wir bitten darum, daß Sie auch alle Ihre Freunde und Bekannten um deren Beitrag angehen (dazu zwei zusätzliche Aufrufe beiliegend; weitere Exemplare auf Anforderung). Steuerlich abzugsfähige Spendenquittungen ab 100.- DM werden unaufgefordert ausgestellt und zugesandt; bei Beträgen bis 100.- DM gilt der Einzahlungsschein als Spendenquittung.

Kontaktadresse:

Claudia Schädel, 7101 Neckarsulm 5, Tel. 071 32/41 2 33

Spenden (bitte mit Vermerk "Spende Tschernobyl") direkt auf unser dafür eingerichtetes Sonderkonto "Tschernobyl":

Kreissparkasse Heilbronn Bankleitzahl 620 500 00 Konto-Nr. 798 22 00

## **Aufruf zur Direkthilfe:**

Wer könnte sich vorstellen, ein behandelbares oder ein noch gesundes Waisenkind aus den betroffenen Gebieten zu adoptieren oder für längere Zeit aufzunehmen, z.B. bis zur Umsiedlung der betroffenen Familie?

Wer könnte/würde eine Patenschaft für ein Kind bzw. für eine Familie übernehmen?

Oder wer ist bereit, einem Kind (oder einer Familie) einen Erholungsurlaub zu ermöglichen (evtl. mit zumindest teilweiser Kostenübernahme durch die Krankenversicherung)?

Kontaktadresse:

Frau Dr. med. Ursula-Ellen Schwarz, 7108 Möckmühl, Marktstraße 3